

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 167 (2001)

Heft: 4

Artikel: UNTAG : United Nations Transition Assistance Group

Autor: Haudenschild, Roland

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-67284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

United Nations Transition Assistance Group

UNTAG

Südwestafrika wird 1884 deutsche Kolonie, und im Ersten Weltkrieg von Südafrika erobert. Am 17. Dezember 1920 geht Südwestafrika als Völkerbundsmandat an Südafrika; 1945 behält Südafrika das Mandat und anerkennt die UNO nicht als Rechtsnachfolgerin des Völkerbundes. Anstelle Südafrikas tritt 1967 ein UNO-Rat; 1968 erhält das Land den Namen Namibia. Die UNO beschließt 1978 die Abhaltung von freien Wahlen in Namibia und die Aufstellung der UNTAG (United Nations Transition Assistance Group). Die Bemühungen der UNO, für Namibia eine Lösung herbeizuführen, sind längere Zeit nicht erfolgreich, bis 1988 ein Friedensvertrag den Übergang Südwestafrikas/Namibias in die Unabhängigkeit festlegt.

Das Jahr 1989 ist der Beginn des Unabhängigkeitsprozesses in Südwestafrika/Namibia, d.h. die vorgesehene UNTAG kann endlich errichtet werden. Nach Durchführung des Übergangsprozesses bzw. der Integration der SWAPO-Guerilleros (South West African People's Organisation) und der Flüchtlinge können im Herbst 1989 Parlamentswahlen in Namibia abgehalten werden. Am 21. März 1990 erlangt Namibia die Unabhängigkeit.

Geographie

Namibia hat eine Fläche von 823 168 km² (ohne Walvischbucht) und zählt 1,326 Millionen Einwohner (1990), was eine Bevölkerungsdichte von 1,6 Einwohner pro km² ergibt. In der Nord-Süd-Ausdehnung misst Namibia 1500 km, in der West-Ost-Ausdehnung 700 km. Höchster Punkt ist der Brandberg mit 2573 Meter und

tiefster Punkt der Atlantik mit 0 Meter. Die Hauptstadt ist Windhuk mit 120 000 Einwohnern (1984). Die Wüste Namib, im Westen gelegen, hat dem Land den Namen gegeben.

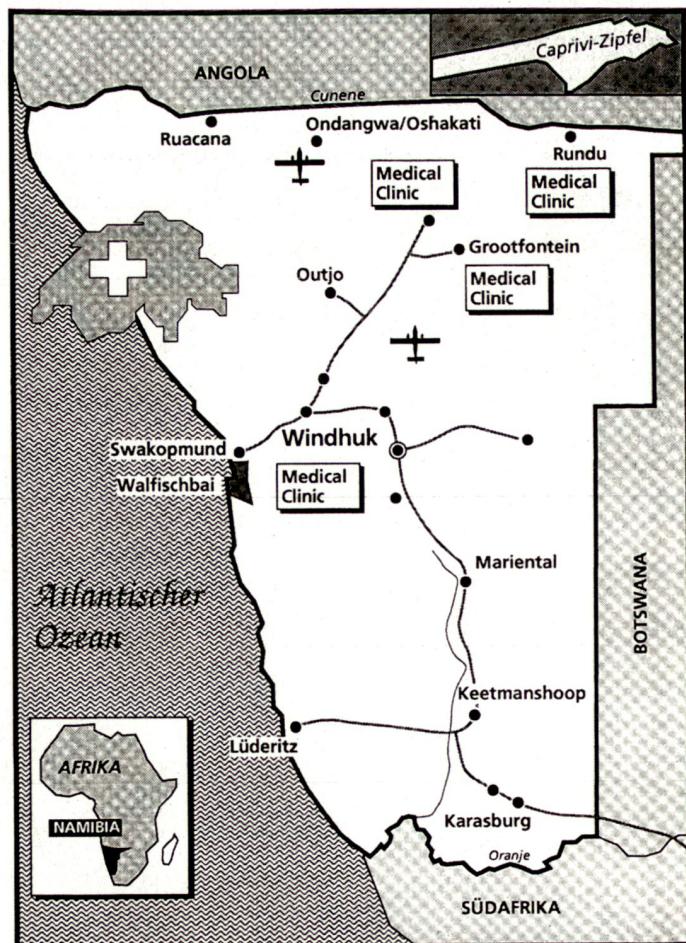
Entstehung der Mission UNTAG

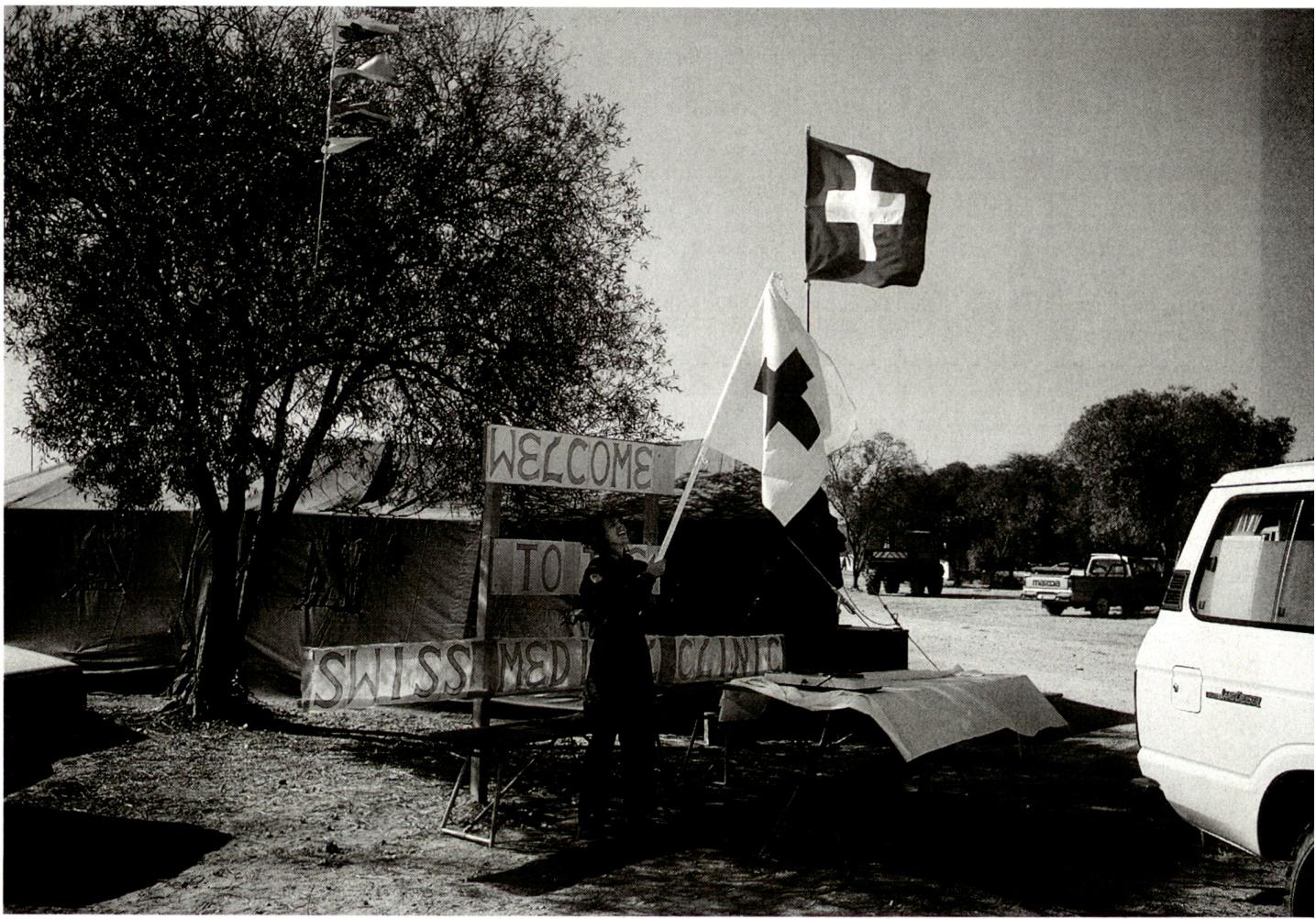
Am 29. September 1978 wird eine Einigung über die Lösung der Namibia-Frage erzielt. Der Sicherheitsrat beschließt in der Resolution Nr. 435 von 1978 die Mitwirkung der UNO bei der Abhaltung freier Wahlen in Namibia und die Aufstellung der UNTAG. In der Folge ist der Friedensprozess während zehn Jahren blockiert, da die

Namibia-Frage mit dem Krieg in Angola verwickelt ist. Erst am 22. Dezember 1988 wird ein trilaterales Abkommen zwischen Angola, Kuba und Südafrika, über den kubanischen Truppenrückzug aus Angola und die Entlassung Namibias in die Unabhängigkeit unterzeichnet.

Nun ist der Weg frei für die Implementierung der Sicherheitsrats-Resolution 435 (1978). Mit der Sicherheitsrats-Resolution 632 vom 16. Februar 1989 wird die UNTAG mit einem Umfang von 4650 Mann Militär, 500 Polizisten und 1000 Zivilisten für Überwachungs- und administrative Aufgaben errichtet. Zusätzlich sind für die Wahlen 800 Wahlhelfer vorgesehen.

Übersichtskarte
der verschiedenen
Einsatzorte der
Swiss Medical
Unit in Namibia.





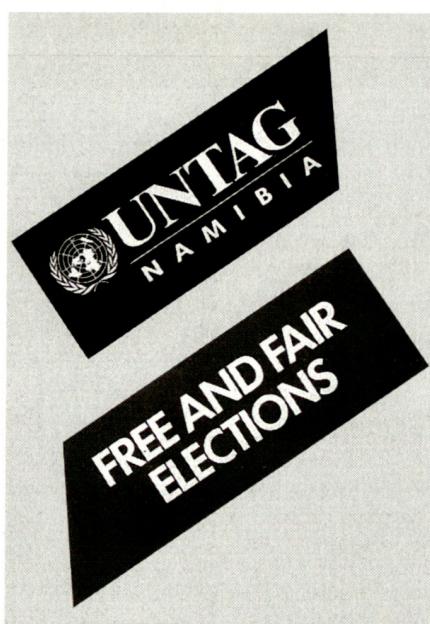
Am 1. April 1989 beginnt der Unabhängigkeitsprozess in Südwestafrika/Namibia. Kommandant der UNO-Truppen ist Generalleutnant Prem Chand (Indien), der Sonderbeauftragte des Generalsekretärs der UNO ist Martti Ahtisaari (Finnland). Die UNO-Truppe von total 4650 Mann setzt sich wie folgt zusammen: drei Infanteriebataillone (Kenia, Malaysia, Finnland) zu je 850 Mann mit gesamthaft 2550 Mann, Versorgungstruppen von 1700 Mann, einem Hauptquartier (HQ) mit 100 Mann und UNO-Beobachtern/Inspektoren von 300 Mann. Der effektive Bestand der UNTAG liegt jedoch bei 8700 Personen:

- 4600 Militär (Truppen),
- 200 Militärbeobachter,
- 1500 Polizisten,
- 1500 Zivilisten und
- 900 (temporäre) Wahlbeobachter.

Das UNTAG-Personal stammt aus 36 Nationen und soll als Ziel «Free and fair elections. I vote without fear.» garantieren.

**Eingang zur
SMU-Klinik in
Grootfontein.**

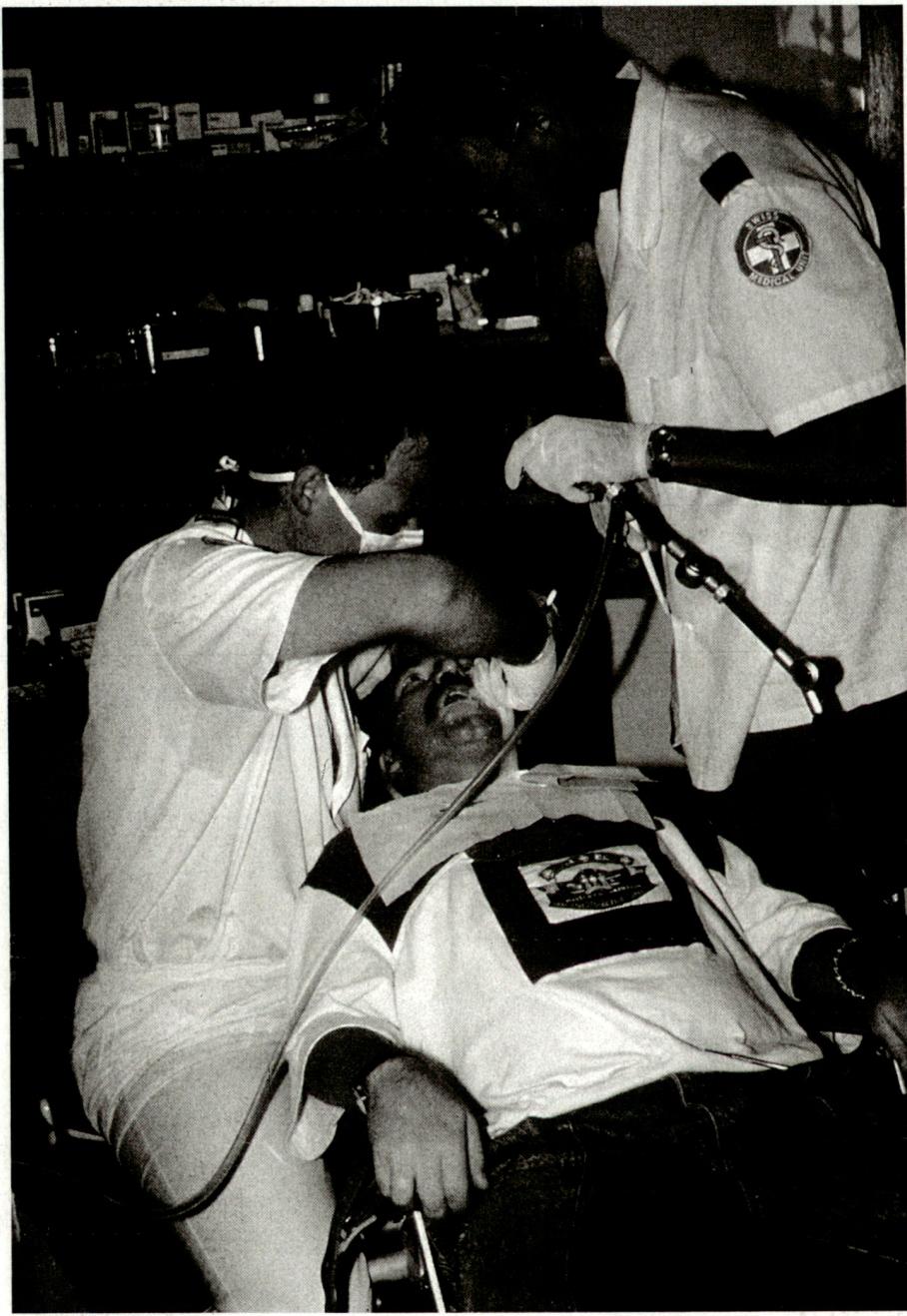
**Wahlplakat der
UNO.**



Die Beteiligung der Schweiz

Im Oktober 1988 findet eine Rekonozierung in Namibia statt. Der Grundsatzentscheid für die Teilnahme an der Mission UNTAG wird im Dezember 1988 gefällt. Ende Februar 1989 erfolgt der Bundesratsbeschluss, und der Kredit wird gesprochen. Gleichzeitig werden die Teilnehmer rekrutiert. Anfangs März 1989 findet der Vorbereitungskurs von drei Wochen statt. Der Aufmarsch erstreckt sich von Mitte März bis Ende April 1989. Am 1. Mai 1989 ist die unbewaffnete SMU in Südwestafrika/Namibia einsatzbereit.

Für die Schweiz ist die Entsendung einer kompletten Einheit in eine UNO-Mission ein Novum. Vieles muss innerst kürzester Zeit ohne grosse Erfahrung improvisiert werden. Dennoch glückt die Aufstellung und Entsendung einer rund 160 Personen umfassenden Sanitätseinheit in das südliche Afrika. Da von einer einjährigen



Zahnärztliche Behandlung in der SMU-Klinik in Oshakati.

Einsatzzeit ausgegangen wird, werden drei Detachemente (Ablösungen) zu je vier Monaten Einsatzdauer geplant.

Die Rekrutierung nimmt eine, der Vorbereitungskurs drei und der Aufmarsch bzw. die Rückkehr je vier Wochen, zum Teil überlappend, in Anspruch.

Die grosse Unbekannte für die SMU ist, ob bei deren Einsatz in Namibia

noch mit Kampfhandlungen zu rechnen sei. Dies hätte einen wesentlich höheren Patientenanfall bewirkt als die vorgesehene Friedensphase. Zum Glück erweist sich, dass die Kämpfe bei Eintreffen der SMU praktisch abgeschlossen sind.

Einsatz der SMU

Die SMU hat den Auftrag, die sanitätsdienstliche Versorgung des militärischen und zivilen Personals der UNTAG sicherzustellen und wird wie folgt organisiert:

■ Im Hauptquartier der UNTAG in Windhuk (50–60 Offiziere) befinden sich zwei bis fünf Offiziere der SMU, mit deren Chef dem Chief Medical Officer (CMO).

■ Der Bataillonsstab ist aufgeteilt auf – Grootfontein (35 Personen) mit logistischen Funktionen, inklusive Personal der Zimex Air (Leichtflugzeuge) und – Windhuk (fünf Personen), Administration und Verbindung zur UNTAG.

■ Es werden vier Kliniken (Kompanien) errichtet, in Grootfontein, Windhuk, Oshakati und Rundu mit je einem Bestand von 30 Personen.

Das Personal der SMU setzt sich zusammen aus 40 Kaderleuten, 20 Ärzten, 50 Krankenpflegepersonal, 45 administrativem Personal und fünf Flugpersonal. Total leisten 387 Personen Dienst in der SMU, davon 319 für vier Monate oder weniger, 59 für acht Monate und nur neun für zwölf Monate. Der Anteil der Frauen in den drei Detachementen beträgt im Mittel 40%.

Der Sanitätsdienst in der UNTAG ist in drei Stufen organisiert:

Erste Stufe: Truppe (jedes Kontingent selbstständig).

Zweite Stufe: Zwischenstufe, SMU mit vier Kliniken.

Dritte Stufe: Basis, State Hospital in Windhuk.

Zur Erfüllung ihres Auftrages benötigt die SMU umfangreiche Mittel. Die Einheit hat eine hohe Teilaufonomie und verfügt über 130 Tonnen Material (Transport in Containern), drei Flugzeuge (eine zweimotorige Twin Otter und zwei einmotorige Pilatus Porter) sowie 49 Fahrzeuge (13 Schweizer- und 36 UNO-Fahrzeuge). Die Transportkapazität in der Luft und zu Land ist entscheidend für die rasche Durchführung von medizinischen Evakuierungen mit Distanzen bis zu über 1000 km.

Als stationäre Einrichtungen dienen die vier Kliniken, eingerichtet in drei Zivilspitäler und in einer ehemaligen Militärbasis. Eine Klinik besteht aus einem Operationstisch, einer Notfallstation, 10–30 Betten, einer medizinischen und zahnärztlichen Poliklinik. Ambulante Konsultationen betreffen

nichtübertragbare und übertragbare Krankheiten, präventivmedizinische Massnahmen usw....

An medizinischen Vorfällen sind zu nennen, Unfälle, Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Malaria, Verdauungsschwierigkeiten und Psychiatrie. Selbstverständlich stehen alle Kliniken neben dem UNO-Personal auch im Rahmen des Möglichen der lokalen Zivilbevölkerung offen, was der humanitären Einstellung der Schweiz entspricht.

Obwohl medizinische Ausrüstung bzw. die Erstausstattung an Sanitätsmaterial aus der Schweiz mitgenommen wird, können in der Folge die Bedürfnisse an Verbrauchsmaterial auf dem lokalen Markt gedeckt werden.

Logistik

Im logistischen Bereich wird das ganze Korpsmaterial und die persönliche Ausrüstung der Angehörigen der SMU (AdSMU) mitgeführt und zentral in Grootfontein gelagert.

Die Versorgung mit Lebensmitteln gestaltet sich wie folgt:

- aus den aus der Schweiz mitgebrachten Versorgungsgütern (erste Autonomie);
- durch Nachschub der Logistikformationen der UNTAG, d.h. das Kanadische Logistikbataillon im Süden und das Polnische Logistikbataillon im Norden;
- durch lokale Selbstsorge (bei privaten Lieferanten) in Namibia, die dank guter Infrastruktur auch funktioniert.

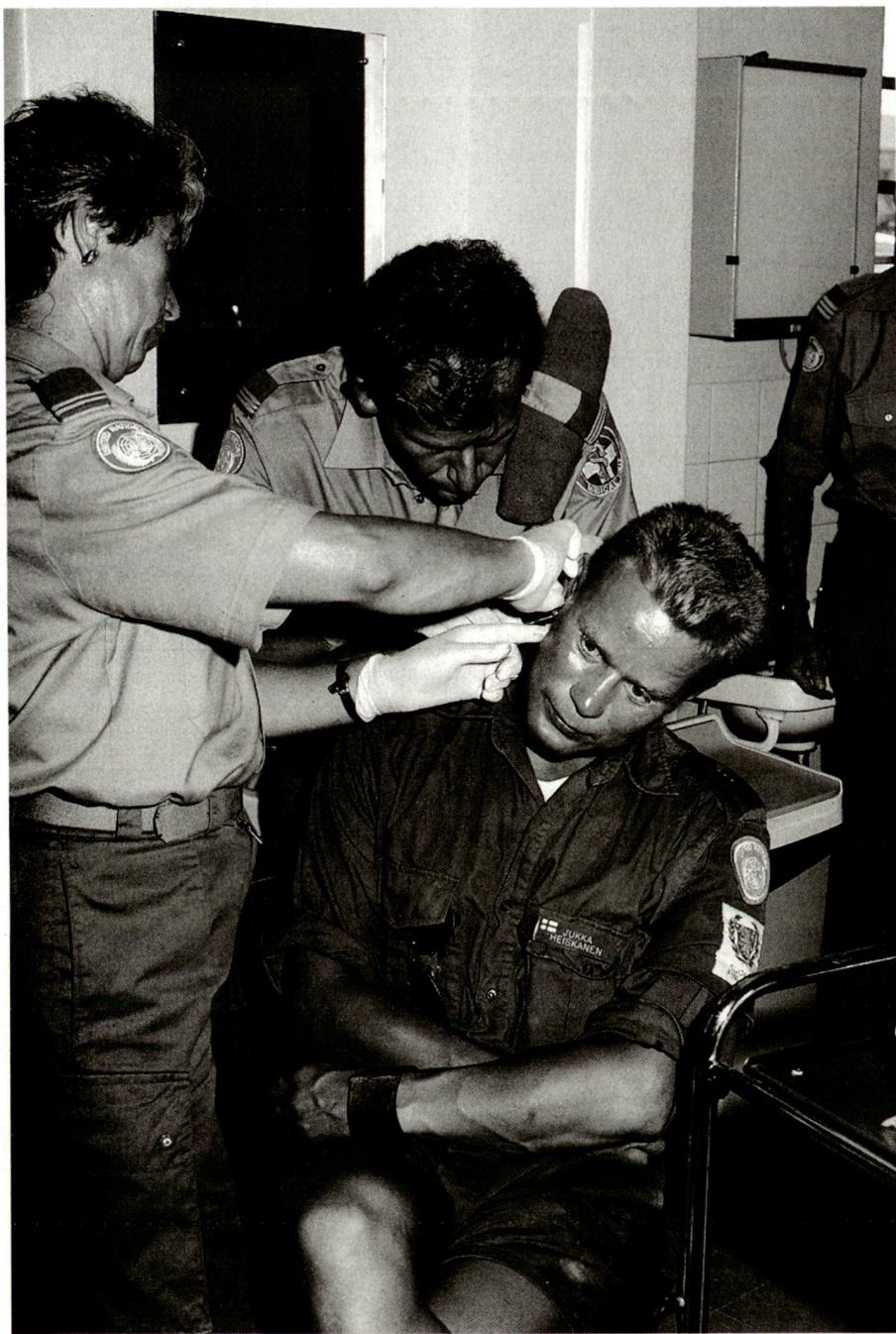
Administrativ und verpflegungsmässig ist jede Klinik selbstständig und betreibt einen eigenen Truppenhaushalt. Dem Chef Kommissariatsdienst im Bataillonsstab sind die Administratoren mit ihren Fourieren und Küchenchefs in den Kliniken fachtechnisch unterstellt.

Ambulante Behandlung lokaler Bevölkerung in der SMU-Klinik in Rundu.

Daten Swiss Medical Unit UNTAG

Dauer der Mission	April 1989 bis März 1990
Total Dienst leistende Personen	387
Bestand der Einheit	155–160 Personen
Ablösungen	alle vier Monate
Medizinische Versorgung	
– Ambulante Konsultationen	17 000
– Zahnbehandlungen	2 100
Kosten der Aktion	30,9 Mio. Schweizer Franken
Material aus der Schweiz im Einsatz	130 Tonnen
Flugzeuge	3
Fahrzeuge	49





Ambulante Behandlung von UN-Personal in der SMU-Klinik in Rundu.

Einige Besonderheiten weist der Kommissariatsdienst auf: Für jede Klinik und jeden Stabsteil werden separate Buchhaltungen geführt. Das Truppenrechnungswesen wird in der Währung «Südafrikanischer Rand» geführt. Für den Einsatz der SMU sind auch Vorschriften im administrativen Sektor notwendig. Auf der Basis des Verwaltungsreglementes der Schweizer

Armee werden administrative Weisungen erlassen und in Namibia laufend ergänzt.

Während die beiden ersten Detachements noch mit unterschiedlichen Vorschriften aus dem Eidg. Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) und dem Eidg. Militärdepartement (EMD) gearbeitet haben, wird für das dritte Detachement die vereinfachte Feldbuchhaltung der Armee eingeführt, die sich in der Folge bewährt hat. Die Buchhaltungsabschlüsse erfolgen per Ende Monat. Die Geldversorgung wird über südafrikanische Banken in

Namibia getätigt und der Tagessold an die AdSMU wird periodisch in Südafrikanischen Rand ausbezahlt. Die Betriebsstoffversorgung stellt die UNTAG sicher, indem in ganz Namibia UNO-Fahrzeuge an besonders bezeichneten zivilen Tankstellen Betriebsstoff fassen können.

Die Postversorgung ist so eingerichtet, dass die SMU bei zwei namibischen Postämtern Postfächer unterhält, über welche der gesamte ein- und ausgehende Postverkehr abgewickelt wird. Daran schliesst sich die interne Postverteilung an.

Rückzug der SMU

Da die Parlamentswahlen im Herbst 1989 unter der Aufsicht der UNTAG in Namibia erfolgreich durchgeführt werden, kann im Februar 1990 mit dem Rückzug der einzelnen Kontingente, so auch der SMU, begonnen werden.

Zuerst wird das Personal in den Kliniken und Stäben reduziert, um anschliessend die Kliniken von Norden nach Süden zu schliessen. Das Material wird in Grootfontein gesammelt, mit Containern per Bahn nach Walvisbay spiedert und anschliessend per Schiff nach Europa verfrachtet. Die gestaffelte Personalreduktion ab 17. Februar dauerte bis am 17. März 1990, dem Entlassungsdatum bzw. Rückzug der SMU. Lediglich ein kleines Nachdetachement verblieb für die Erledigung von Abschlussarbeiten bis zum 31. März 1990 in Namibia.



Roland Haudenschild, geboren 1946, schloss 1980 seine wirtschaftswissenschaftlichen Studien an der Universität Bern als Dr. rer. pol. ab. Nachdiplomstudium am Institut de hautes études en administration publique (IDHEAP) der Universität Lausanne; Abschluss 1992 als Master of Public Administration. Heute in Wissenschaft und Publizistik tätig. Roland Haudenschild gehörte als Chef des Kommissariatsdienstes 1989/1990 der Swiss Medical Unit in Namibia an. Oberst Haudenschild ist im Armeestab eingeteilt und wohnt in Spiegel bei Bern. ■